

## Grenzüberschreitende Liebe (Altes Testament/ Buch Rut)

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Büchlein Rut im Alten Testament erzählt uns von dem Schicksal einer Familie zur Zeit der Richter.

Eine langanhaltende Dürre und Hungersnot bewog Elimelech und Noomi mit ihren beiden Söhnen aus Bethlehem in Judäa / Israel ins Ausland nach Moab zu ziehen. Sie fanden ein Auskommen, integrierten sich in die Gesellschaft und die beiden Söhne heirateten moabitische Frauen. **Grenzüberschreitende Liebe.**

Nur in einer Hinsicht passte sich Elimelechs Familie nicht an: Sie hielten sich vom Götzendienst der Moabiter fern und blieben ihrem Gott treu, dem Gott Israels – dem einzigen Gott, dem Schöpfer der ganzen Welt. –

Bei einer internationalen Jugendtagung ging es um das Thema, wie das Evangelium am besten verbreitet werden könne. Die jungen Menschen sprachen von Propaganda, von literarischen Möglichkeiten und vielem anderen mehr, wozu die moderne Gesellschaft und Technik die entsprechenden Mittel bereit hält. Da meldete sich ein junges Mädchen aus Afrika zu Wort und sagte: „Wir schicken in die Dörfer, die wir für das Evangelium gewinnen möchten, keine Schriften. Wir schicken eine gläubige Familie dorthin, damit die Dorfbewohner sehen, wie christliches Leben ist“ (vgl. W. Hoffsummer, Kurzgeschichten 3, Nr. 67)

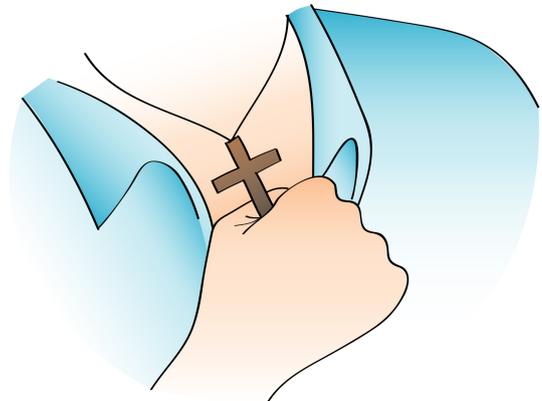


Bild: Factum / ADP in: pfarrbriefservice.de

Das Leben für die kleine Familie da im Ausland ist hart: Nicht nur Noomi wird Witwe, nein, auch ihre beiden Söhne sterben unerwartet früh, zurück bleiben ihre Frauen als kinderlose Witwen. **Was sollen sie tun?**

Noomi beschließt, in ihre Heimat, nach Bethlehem zurückzukehren. Orpa und Rut begleiteten sie. An der Grenze zwischen dem Moabiterland und Juda redete Noomi ihnen ins Gewissen. Sie wollte nicht, dass die beiden jungen Frauen bei ihr blieben und mit ihr ein unsicheres, kümmerliches Witwenleben in Bethlehem teilten. So verabschiedete sie sich von ihnen und sagte: Ihr seid jung genug, um in eurem Land wieder einen Mann zu finden. Ich kann euch keine Männer mehr zu Welt bringen, und selbst wenn ich es könnte, müsstet ihr viel zu lange warten, bis sie groß sind. Geht nur wieder in eure Elternhäuser zurück!

Noomi handelte aus echter Nächstenliebe. Sie selbst hatte keinen Vorteil davon, wenn ihre Schwiegertöchter sie verließen, sondern nur Nachteile. Aber sie wollte Orpas und Ruts Glück nicht im Weg stehen. **Auch das ist grenzüberschreitende Liebe!**

Eine Liebe, die sich den Menschen zuwendet und nicht nur dem Buchstaben des Gesetzes folgt. Denn für Noomi gäbe es nur eine Versorgung, wenn ihre verwitweten Schwiegertöchter einen Schwager oder nahe Verwandten ihrer verstorbenen Ehemänner heiraten würden.

Aber Noomi entbindet sie beide von dieser Pflicht. Orpa kehrt schließlich um, doch Rut weigert sich. Dass es dabei nicht nur um Pflichtgefühl geht wird in ihren Worten deutlich:

**„Dahin, wohin du gehen wirst, will ich gehen, und da, wo du rasten wirst, will ich rasten; Dein Volk sei mein Volk und dein Gott sei mein Gott; Da, wo du sterben wirst, will ich sterben und dort will ich begraben sein!“** (V 16 ff)



Bild: Factum / ADP in: pfarrbriefservice.de

- Ich weiß noch, wie es mich schockierte, als meine Eltern mir 2003 mitteilten, dass sie sich in ihrer Wahlheimat Portugal einen Platz auf dem Friedhof gekauft hatten. Das war ein unbedingtes Bekenntnis zu ihrer Wahlheimat, den Menschen dort, den Lebensverhältnissen. Ein fester Wille, dort zu bleiben, mit allen Konsequenzen. -

Auch Rut ist zu diesem Schritt bereit und geht sogar noch darüber hinaus: Sie bekennt sich zu dem Gott Israels, sie nimmt den Glauben Noomis und ihrer Familie an, mit allen Konsequenzen! Für sie ist es kein Lippenbekenntnis, sondern **grenzüberschreitende Liebe**.

Und diese Liebe steht völlig gegen das Gesetz, das in Israel gilt:

**Rut ist Moabiterin.** – Das jüdische Gesetz aber verbietet Mischehen mit ausländischen Frauen. Und es verbietet, dass moabitische Menschen zur Gottesgemeinde gehören dürfen. (Vgl. Dtn.23,4.5).



Bild: Martin Manigatterer in pfarrbriefservice.de

Und obwohl das alles äußerst schockierend für die Bewohner Bethlehems gewesen sein muss, als Noomi mit einer Moabiterin als Schwiegertochter zurückkehrt (Rut 1,22), wird im weiteren Verlauf der Erzählung deutlich, wie **Gottes grenzüberschreitende Liebe** das Gesetz erfüllt und überwindet.

Rut heiratete in Bethlehem einen Juden namens Boas und bekam mit ihm einen Sohn, der der Großvater von König David wurde.

Dessen Nachkomme aber, **Jesus Christus**, der Sohn Davids, wurde geboren in eben

dieser Stadt Bethlehem. Rut ist also eine der Ur-Großmütter Jesu, deren Lebensgeschichte uns erzählt, wie Gott in **grenzüberschreitender Liebe** barmherzig handelt und wie wir IHM darin folgen dürfen.

Das Buch Rut lädt uns ein, uns zu Gott, dem Vater Jesu zu bekennen in Wort und Tat und kraft Seiner Liebe Menschen und Mitgeschöpfen in Liebe zu begegnen, wie Jesus es tat.

**Herzlich Ihre Katharina Seuffert.**